



Schlussbericht Komoren

von Botschafter Jörg Laurenz Kaufmann

für die Zeit vom 14. Februar 1987 bis August 1992.

(gem. Weisung 722)

à	BKO	BJO	EB				a/a
date	27/9	28/9	L				L
Visa	B0	B1	L				
DFAE		24. SEP. 1992					
Ref.		a. 721.81					

✓ Kopien - HOE
- Pol. Dir.

1. Stand der Beziehungen zwischen der Schweiz und den Komoren

Ich war der erste schweizerische Botschafter, welcher am 14. Februar 1987 mein Beglaubigungsschreiben dem inzwischen ermordeten Präsidenten Abdullah überreichte.

Da die Komoren dermassen abgelegen sind, ist es nicht verwunderlich, wenn ein Botschafter stets ein gerngesehener Gast ist. Der Aufenthalt braucht nicht allzulange zu sein, jedoch sollte vermieden werden, bloss hinzufiegen und quasi an einem Tag das Beglaubigungsschreiben zu überreichen und gleich wieder zurückzukehren. Erstens ist dies wegen fehlender Verbindungen (Ausnahmen ausgenommen) nicht möglich und zweitens würde dies von den komorischen Behörden ganz und gar nicht geschätzt, denn in diesem rein islamischen Land wird die Gastfreundschaft noch hoch in Ehren gehalten. Ich versuchte meine Aufenthalte nicht über Gebühr auszudehnen und blieb jeweils nur solange bis ich einen direkten Rückflug wieder hatte. Dies war meistens 5 oder 7 Tage. Die Komoren sind vollumfänglich auf Frankreich ausgerichtet und unser politisches System ist den Regierungskreisen nur ansatzmässig bekannt. Ich hatte jedoch seit 4 Jahren stets Kontakte mit den obersten Gerichts-Behörden und dem Vorsitzenden des Parlaments, welche sich für unsere Verfassung interessierten. Inzwischen haben die Komoren eine neue Verfassung erhalten.

2. Beziehungen zwischen der Vertretung und der Schweizerkolonie

Die auf den Komoren lebenden Schweizer können an einer Hand abgezählt werden. Ich schrieb ihnen jeweils vor meinem geplanten Besuch einzeln einen Brief, worin ich ihnen meinen Aufenthaltsort bekanntgab und es ihnen freistellte mit mir Fühlung zu nehmen. Es meldeten sich immer einige Landsleute und ich benützte die Gelegenheit, sie zu einem Essen, bzw. Gespräch einzuladen.

3. Kontaktpersonen

a) Regierungsmitglieder und Chefbeamte

Aussenminister und Staatsminister, Said Hassane Said Hachim

Da eine Kabinettsumbildung im Gange ist, sind die weiteren Kabinettsmitglieder nicht bekannt, doch macht das Protokoll jeweils die notwendigen Rendez-vous.



b) Kollegen

Französischer Botschafter J.L. Sibiude

Amerikanischer Botschafter, Kenneth N. Peltier

EWG-Delegierter, Benoit Aubenas

c) Andere Personen

Vertreter South African Airways Orlando Luciani - Honorarvizekonsul Italiens

Solihi Moumini, President, Croissant-Rouge Comorien

Der Delegierte des IKRK für Ostafrika, Olivier, domiziliert in Nairobi, war kürzlich auf den Komoren, um den Präsidenten des Roten Halbmondes bei der Konsolidierung der nationalen Rotkreuz-Gesellschaft behilflich zu sein. Ebenso war dort ein Delegierter der Liga. Es lohnt sich, Herrn Solihi Moumini, der Sekretär des Gouverneurs der Hauptinsel ist, aufzusuchen.

Inzwischen ist vielleicht ein Schweizer Kapuziner auf der dortigen Missionsstation eingetroffen. (Es gibt allerdings bloss eine handvoll Christen).

d) Protokoll

Während meiner Besuche betreute mich stets Amir-Eddine Abdulfatah, kurz genannt Amir. Es handelt sich dabei um einen höchst hilfsbereiten Beamten. Allerdings ist seit einigen Monaten der Neffe des jetzigen Aussenministers im Protokoll tätig, wo er sich selbst(herrlich) als Protokollchef eingesetzt hat. Er schien mir recht aufdringlich, überheblich und versteht wenig von seinem Metier. Wenn immer es geht, würde ich mich von Amir begleiten lassen. Das Protokoll stellt normalerweise für die gesamte Aufenthaltsdauer einen Wagen samt Chauffeur zur Verfügung. Erwartet wird jedoch ein entsprechendes Trinkgeld (normalerweise sagt man, man hätte kein Geld für das Benzin).

4. Vereinigung in Klubs

Entfällt

5. Lebensbedingungen

Theoretisch ist Malariaprophylaxe angezeigt. Die medizinische Versorgung ist äussert rudimentär.

Der Schweizerische Botschafter

(J.L. Kaufmann)

Dar es Salaam, 21. September 1992